



Geschichtsportal Werther

Gemeindebrief der ev. Kirchengemeinde Werther

Jacobi Aktuell (bis 2001 Wegweiser)

Digitale Sammlung des Geschichtsportals Werther.

In der digitalen Sammlung des Geschichtsportals Werther bieten wir Ihnen Zugang zu digitalisierten Büchern und Zeitschriften aus unterschiedlichen Beständen. Bei den digitalisierten Werken liegt entweder die Gemeinfreiheit oder die Veröffentlichungsgenehmigung durch den Urheberrechtsträger vor.

[http:// www.geschichtsportal-werther.de](http://www.geschichtsportal-werther.de)

Email: Info@geschichtsportal-werther.de

Die Datei wurde unter der Lizenz „Creative Commons Namensnennung-Keine kommerzielle Nutzung-Keine Bearbeitungen“ in Version 3.0 (abgekürzt „CC-by-nc-sa 3.0/de“) veröffentlicht.



Den rechtsverbindlichen Lizenzvertrag finden Sie unter

<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/de/legalcode>

Neues aus der
Ev.-Luth. Kirchengemeinde
Werther

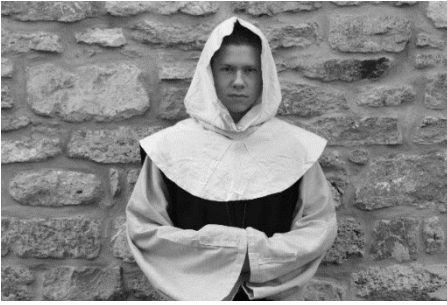
Jacobi *aktuell*

Oktober – November 2020



Verstörend schönes Spiegelbild

Aufgenommen in den neuen Gemeindehausfenstern 2018



„Ich gehe ins Kloster...“

... mit diesem Satz dürfte ich vor etwa anderthalb Jahren viele um mich im ersten Moment geschockt haben. Kloster, das bedeutet doch dicke Mauern, Schweigen, Zölibat und eingepfercht sein in eine kleine Zelle. Wer sich danach noch getraut hat, fragte: „Trägst du dann auch eine Kutte?“ Die Antwort ist simpel: „Nein!“ Denn mein Weg führte mich in das ökumenische Kloster Volkenroda nach Thüringen. Der Ort Volkenroda liegt fast in der geographischen Mitte Deutschlands und trägt die letzte Postleitzahl (99998) im deutschen System. Das ehemalige Zisterzienser-Klostergelände gehört seit 1994 der Jesus-Bruderschaft und wird seit 2004 vom Verein Jesus-Bruderschaft Kloster Volkenroda e.V. betrieben. Die Geschichte des Klosters beginnt aber schon viel früher – im



frühen 12. Jahrhundert als die Gräfin Helinburg von Gleichen den jungen Reform-Orden der Zisterzienser damit beauftragt, in Thüringen ein Kloster aufzubauen. Mit der Gründung im Jahr 1131 ist das Kloster Volkenroda damit die viertälteste Zisterzienserabtei auf deutschem Boden. Von der originalen Klosterkirche sind heute noch der Chorraum und die Vierung erhalten. In seinen Hochzeiten lebte die Klostergemeinschaft in großem Wohlstand und zählte an die 20 Dörfer, viele Wälder und Felder zu seinen Besitzungen. Doch mit der Reformation - Thomas Müntzer lebte in Mühlhausen (heute keine 20 min mit dem Auto entfernt) – und den darauffolgenden Bauernkriegen war der Verfall des Klosters besiegelt. Erst mit der Jesus-Bruderschaft kehrte das regelmäßige Gebet in die alten Mauern der Klosterkirche zurück.

Im Jahr 2001 fand der Christus-Pavillon seinen Einzug in Volkenroda. Das imposante Glas-Stahl-Gebäude stand ursprünglich auf der EXPO 2000 und wurde dort als Pavillon der Ökumenischen Kirchen Deutschlands verwendet. In Volkenroda wird der Pavillon als Veranstaltungsraum und Sommerkirche genutzt.

Für das geistliche Leben verantwortlich ist die

ortsansässige Kommunität der Jesus-Bruderschaft, die aktuell mit 12 Mitgliedern den Kern der Klostersgemeinschaft bildet. Zu der Kommunität gehören zölibatäre Brüder und Schwestern, Alleinstehende und Familien.

Dreimal täglich läuten die Glocken in Volkenroda zum Gebet. Sonntags wird mit allen Gästen zusammen Gottesdienst gefeiert. Doch nicht nur das Gebet hat die Jesus-Bruderschaft mit nach Volkenroda gebracht. Neben dem geistlichen Angebot betreibt das Kloster einen Gästebetrieb mit rund 20.000 Übernachtungen im Jahr. Die Klientel reicht von Seminargruppen, Geschäftsleuten über Urlauber und Tagesbesucher bis hin zu Konfirmanden und Schulklassen. Darüber hinaus bietet das Klostergelände auch immer wieder Platz für Großgruppen und Festivals.

In meinem FSJ habe ich das Kloster von innen her kennenlernen dürfen. Eingesetzt in den Bereichen Kunst & Kultur, Gottesdienst und Verkündigung und Öffentlichkeitsarbeit, habe ich im September 2019 mit sieben anderen Freiwilligen mein Freiwilligen-Jahr begonnen. Dafür durften wir zu acht in eine WG direkt auf dem Klostergelände ziehen.

In meiner Arbeitszeit habe ich Albrecht Schödl, den ansässigen

Pfarrer in seiner Arbeit unterstützt, mich um die Kirchgebäude gekümmert, die Homepage und soziale Medien des Klosters betreut, einen Livestream des Mittagsgebets integriert und noch viele andere Aufgaben erledigt. Daneben durfte ich mich auch aktiv am geistlichen Leben beteiligen, weshalb ich auch so manchen Gottesdienst musikalisch unterstützt habe. Durch den zehntägigen Lektorenkurs (in Westfalen eher Prädikant), an dem ich teilnehmen konnte, war es mir auch erlaubt, ab und an im Morgengebet einen Bibeltext auszulegen.

Nach diesem Jahr voller spannender Ereignisse und tief bewegender Momente kann ich sagen, dass das Mitleben und Mitarbeiten im Kloster Volkenroda mich in vielen Dingen maßgeblich geprägt hat. Neben der Festigung meiner Vorstellungen für die kommende Zeit – für mich geht es in Jena mit dem Theologiestudium weiter - hatte ich auch die Gelegenheit, meine ganz persönliche Beziehung zu Gott neu aufleben und wachsen zu lassen.

Ich bin sehr dankbar für das, was ich an diesem kraftvollen Ort erlebt habe, und kann nur jedem einen Besuch im Kloster Volkenroda empfehlen.

Daniel Thomas

